

"Bankrottcher"

So nannte man bei uns diejenigen, die bankrott, pleite gegangen waren. Das war freilich überheblich, selbstgerecht, zumindest schadenfroh. Es drückt eine hämische Freude darüber aus, dass der Andere mit Schulden aufgefallen ist, während man selbst in blütenweißer Weste dasteht.

Es ist ja interessant, dass man für moralisches Vergehen ebenso wie für finanzielles Versagen dasselbe Wort benutzt: Schuld oder Schulden. In früheren Zeiten war Bankrott sogar eine Straftat, die mit Gefängnis bestraft wurde.

Dabei gibt es große Unterschiede:

Finanzielle Schulden werden oft in Kauf genommen; fast jeder Häuslebauer nimmt Schulden auf sich. Dabei wird er aber moralisch keineswegs schuldig.

Und ein steinreicher Mensch kann im menschlichen Zusammenleben schuldig werden, ohne einen Euro schuldig zu sein. So ganz nebenbei: dann gibt es noch die Spezialisten, die mit dem finanziellen Schuldenmachen sich selbst bereichern, Andere schädigen und dabei große moralische Schuld auf sich nehmen.

"Bezahl, was du schuldig bist" ruft im Gleichnis der selbstgerechte Knecht seinem Mitknechten zu (vgl. Mt 18, 21 - 35) Da lässt einer seinem Groll freien Lauf. Er fordert ja nur sein Recht ein, will die Gerechtigkeit, die ihm zusteht. Schließlich entsprechen hundert Denare hundertmal ein Tageslohn, also etwas weniger als ein Drittel vom Jahreseinkommen. Das ist schon eine beachtliche, wenn auch überschaubare Summe.

Weil er aber so unbarmherzig mit seinem Mitknechten umgeht

- "er packte ihn und würgte ihn" heißt es - wird er selbst schuldig. Er ist daran schuld, dass der Andere leidet, obwohl der ihm die Summe zurückzahlen wollte. Er gibt dem Schuldiger nicht die Chance, seine Schulden abzutottern. Ja, er hat ein berechtigtes Anliegen; aber er schießt über das Ziel hinaus.

Und hier trägt er Schuld. Der Apostel Paulus schreibt dazu, dass wir nur die gegenseitige Liebe einander schulden (vgl. Röm 13,8)

Hier ist eine Schuld der Menschen gegenüber der göttlichen Ordnung, die wir nie zurückzahlen können: diese Schulden bleiben.

Im Gleichnis schuldet der Knecht seinem Herrn 10.000 Talente. Der reichste Mann der Antike, ein gewisser Marcus Licinius Grassus, hat ein Vermögen von gerade mal 7.100 Talenten.

Nie kann der Knecht diese Schuld begleichen;
die Liebe bleibt unbezahlbar.

....vor Gott sind wir alle "Bankrottcher"....

Herbert Cavelius, Pfr. – Kooperator

